

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

*KR-Nr. 313/2021*

Sitzung vom 17. November 2021

### **1294. Anfrage (Zukunftsgerichtete Mobilität am linken Zürichsee und im Kanton Zürich)**

Kantonsrätin Christina Zurfluh Fraefel, Wädenswil, und Kantonsrat Farid Zeroual, Adliswil, haben am 30. August 2021 folgende Anfrage eingereicht:

Wie in anderen Bezirken, wächst die Bevölkerung auch im Bezirk Horgen stetig. Auch wenn viele Erwerbstätige aufgrund der Erfahrungen während der Corona Pandemie künftig vermehrt im Home Office arbeiten, so pendeln nach wie vor viele Bewohnerinnen und Bewohner aus der Region Zimmerberg nach Zürich zur Arbeit.

In der Stadt Zürich werden laufend Massnahmen zur Eindämmung des motorisierten Individualverkehrs (MIV), zur Temporeduktion, zum Abbau von Fahrspuren und von Parkplätzen umgesetzt. Im Zuge der zu erwartenden Massnahmen zur Reduktion der Klimaerwärmung ist eine von einer Umstellung des MIV auf alternative Antriebe auszugehen. Geeignete Ladeinfrastrukturen stehen bis anhin nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Aus Sicht der Bewohner von Agglomerationsgemeinden sind sie in der Stadt weiterhin als Erwerbstätige und Konsumenten erwünscht. Jedoch zusehends nur noch mit dem ÖV, mit dem Fahrrad oder mit kleinen Citytauglichen Elektrogefährten.

Umgekehrt werden die Erholungsgebiete der Agglomerationsgemeinden an Wochenenden von Besucherströmen – auch aus der Stadt Zürich – stark frequentiert, bis dato ohne einschränkende Massnahmen.

Vor diesem Hintergrund sehen wir dringenden Handlungsbedarf für eine Analyse von möglichen zukünftigen Mobilitätsformen und -lösungen. Dies mit dem Ziel, die unterschiedlichen Verkehrsträger zukunftsgerichtet aufeinander abzustimmen. In diese Betrachtung sollen durchaus auch visionäre Ideen einfließen, wie z. B. Doppelnutzung der A3 durch Überdachung, Teststrecken für schadstofffreie, wasserstoffbetriebene Fahrzeuge, aber auch Überlegungen zum Anschluss, resp. die Weiterführung des Tramnetzes in die Region Zimmerberg oder die Erschliessung von Hanglagen mittels Standseilbahnen (Beispiel Städte Lausanne und Lugano) oder der Einsatz von kleinen, autonomen Rufbussen.

Eine solche Analyse könnte in der Folge als Grundlage für Analysen in weiteren Bezirken des Kantons Zürich dienen und wir bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den Stand zur Mobilität der Zukunft im Kanton?
2. Mit welchen Stellen (Organisationen, ausgewiesene Spezialisten) tauscht sich der Regierungsrat zur zukünftigen Mobilität ab und in welchen zeitlichen Abständen?
3. Falls kein regelmässiger Austausch mit visionären Fachstellen stattfindet: Weshalb?
4. Welche Massnahmen hat er bis dato ergriffen?

Auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Christina Zurfluh Fraefel, Wädenswil, und Farid Zerroual, Adliswil, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 4:

Der Regierungsrat hat am 30. Juni 2021 mit Beschluss Nr. 729/2021 die Strategie und das Handlungsprogramm «Digitalisierung und Nachhaltigkeit der Mobilität im Kanton Zürich» (DiNaMo) festgesetzt und den Stand der Mobilität der Zukunft erläutert sowie dargelegt, für welche Themen er grosses Potenzial im Kanton Zürich sieht. DiNaMo ist eine Ergänzung und Konkretisierung des Gesamtverkehrskonzepts 2018 (GVK, RRB Nr. 25/2018) zu den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Mobilität. Sämtliche Themen neuer Mobilitätsformen und damit vor allem auch die neuen Möglichkeiten, die sich aus der Digitalisierung ergeben, werden darin untersucht, beurteilt und hinsichtlich des Potenzials für den Kanton Zürich priorisiert. Auch die Coronapandemie bietet Anlass, über die Mobilität der Zukunft nachzudenken. Mit DiNaMo liefert der Regierungsrat Antworten, wie die Mobilität in Zukunft aussehen könnte und welche Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden sollten. Dazu gehört u. a. auch ein befristetes Förderprogramm für Elektro-Ladestationen, das mit der Motion KR-Nr. 107/2019 betreffend Befristete Förderung der Infrastruktur für eine CO<sub>2</sub>-arme Mobilität gefordert wird oder die Unterstützung zeitlich und räumlich flexibler Arbeitsformen (Homeoffice, Co-Working Spaces) wie auch das Ermöglichen nutzungsabhängiger und gesamtverkehrlicher Pricing-Systeme. Gerne verweisen wir für weitere Informationen und zu weiteren Massnahmen auf DiNaMo (RRB Nr. 729/2021 und dazugehöriger Bericht).

Gestützt auf die Grundsätze des GVK wurde für die Region Zimmerberg in Zusammenarbeit mit der Planungsregion und unter Einbezug der Städte und Gemeinden ein regionales Gesamtverkehrskonzept (rGVK, Schlussbericht vom 3. Juli 2020) erarbeitet. Das rGVK enthält die Schlüsselmassnahmen in den Bereichen öffentlicher Verkehr (öV), Strasse, Fuss- und Veloverkehr sowie Parkierung, die wesentlich zur Entwicklung des Gesamtverkehrssystems der Region beitragen. Enthalten sind insbesondere auch Aufstiegshilfen wie z. B. Schrägseillifte, deren Planung weiterzuverfolgen ist.

Auch in den vom Kantonsrat am 10. Februar 2020 verabschiedeten Grundsätzen über die mittel- und langfristige Entwicklung von Angebot und Tarif im öffentlichen Personenverkehr (ZVV-Strategie) für die Jahre 2022–2025 (Vorlage 5558a) werden die dynamischen und innovativen Entwicklungen im Bereich der neuen Mobilität aktiv bezüglich Kundennutzen, Auswirkungen auf die Umwelt und Wirtschaftlichkeit im öV bewertet. Erfolgversprechende Ansätze werden zusammen mit den Verkehrsunternehmen gefördert. Diese Stossrichtung wurde auch in die ZVV-Strategie für die Jahre 2024–2027 übernommen, die der Regierungsrat am 30. Juni 2021 zuhanden des Kantonsrates verabschiedet hat (Vorlage 5730).

Aufgrund dieser Strategien, Konzepte und Grundsätze befassen sich verschiedene Studien und Pilotprojekte wie z. B. Pikmi der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) mit den unterschiedlichen Aspekten der zukunftsgerichteten Mobilität. So sind beispielsweise die Schnittstellen zwischen der Stadt Zürich und den umliegenden Gemeinden regelmässig Gegenstand von Untersuchungen in Bezug auf neue Verkehrslösungen. Im Rahmen der Netzentwicklungsstrategie 2025 und 2030 der VBZ wie auch in der Studie «Langfristplanung Unterer Zimmerberg» wurde eine Verlängerung der Tramlinie 7 Richtung Adliswil geprüft. Die Studien führten jedoch zur Erkenntnis, dass für eine Verlängerung zurzeit zu wenig Potenzial vorhanden ist. In der im Herbst 2021 gestarteten Studie Netzentwicklungsstrategie 2040 der VBZ werden die Schnittstellen zwischen Stadt und Region untersucht.

Der Regierungsrat ist weiter beauftragt, zu verschiedenen parlamentarischen Vorstössen zu den Themenkreisen Digitalisierung, Dekarbonisierung, Mobilität und Klimaschutz sowie Anforderungen an die Infrastruktur der Zukunft Bericht zu erstatten: Postulate KR-Nrn. 136/2018 betreffend Chancen, Risiken und Potenzial von Innovationen und Digitalisierung für eine nachhaltige Mobilität im Kanton Zürich, 46/2019 betreffend Selbstfahrende Autos als Teil des öffentlichen Verkehrs, 47/2019 betreffend Zukünftige Verkehrsgestaltung mit innovativen Mobilitätsformen, 306/2019 betreffend Multimodales Pendeln fördern und 126/2020

betreffend Mobilitätsfinanzierung nach dem Verursacherprinzip. Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat zudem die Entgegennahme des Postulats KR-Nr. 207/2021 betreffend Urbane Mobilität: Potential von Seil-/Hoch-/Hängebahn beantragt, um die Einsatzmöglichkeiten von Seilbahnen im städtischen Umfeld vertieft zu prüfen.

Zu Fragen 2 und 3:

Der Kanton Zürich tauscht sich zu den grundsätzlichen Fragen der Verkehrsentwicklung in der Schweiz und zu den Entwicklungen im Bereich der Verkehrsmittel und Mobilitätswerkzeuge regelmässig in verschiedenen Gremien und Plattformen mit den zuständigen Bundesämtern (Bundesamt für Raumentwicklung, Bundesamt für Strassen, Bundesamt für Verkehr, Bundesamt für Zivilluftfahrt), mit anderen Kantonen, mit den Städten und den Gemeinden aus. Dazu zählen z. B. die Schweizerische Vereinigung der Verkehrsingenieure und Verkehrsexperten, die sich im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit intensiv mit dem Verkehr der Zukunft befasst oder die Schweizerische Mobilitätsplattform ITS-CH, welche die Modernisierung und Digitalisierung der Verkehrssysteme der Schweiz fördert. Stakeholder von Bund, Kantonen und Städten, aus der Wirtschaft, Forschung und Bildung sowie von Verbänden setzen sich in diesem Netzwerk gemeinsam für eine nachhaltige, ökologische, sichere und effiziente Mobilitätsentwicklung in der Schweiz ein. Auch pflegt die Volkswirtschaftsdirektion seit vielen Jahren einen regelmässigen Austausch mit dem Ministerium für Verkehr von Baden-Württemberg. Im öV-Bereich tauschen sich der ZVV und die marktverantwortlichen Verkehrsunternehmen regelmässig mit Anbietern und Entwicklern neuer Technologien, mit Verkehrsunternehmen, Verbänden aus der gesamten Schweiz und dem benachbarten Ausland sowie mit Fachexpertinnen und Fachexperten aus.

Zudem wurden Anfang 2021 mit der Überführung des Amtes für Verkehr in das Amt für Mobilität die organisatorischen Voraussetzungen für die Stärkung der Zukunftsthemen der Mobilität geschaffen. Damit kann sich der Kanton diesen Herausforderungen noch besser stellen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Volkswirtschaftsdirektion.

Vor dem Regierungsrat  
Die Staatsschreiberin:  
**Kathrin Arioli**